

Lied eines Landwehrmanns.

Wir haben uns recht und tüchtig versprochen
 Mein Weib! Nun laß das Klagen
 Und stich frei der Zukunft entgegen.
 Weib mein

Im Verlogern. Sei froh

Du bist ein Mann aus bestem Holz,
 Dein Weibstand reißt keinen Faden,
 Dein eigen Mann! Stern bester Mann!
 Die Hand ist Stahl, das Herz ist Eys,
 Und Klinge das Herz in heiligem Schwerm,
 Und kummender Vaterlandsliebe!

Nicht viel nur ich sage noch dieser Welt!
 Nun hab ich ein Ziel!

Ein heilig Ziel braun im Feld!

Nun mach ich ein Mann, ein Mann über Kopf,
 Dem das Schicksal weisend Kräfte schenkt,
 Dem das Tag aufkummt, dem das Herz erglöh't
 Wenn die Kriegesfahne über dem Erbkreis glöh't.
 Die Hand mach Stahl, das Herz mach Eys,
 Und Klinge das Herz in heiligem Schwerm,
 Und kummender Vaterlandsliebe!

Nun los, Gatte, für mich und dein Weib,
 Du bist ein Mann aus bestem Holz,

Und soll ich, von Feindeshand nicht geschrockt,
 Mein Weibchenleben jagend,

Dann sag und klage und frege nicht viel:
 Sei froh

Du bist ein Mann aus bestem Holz
 Dein eigen Mann!

Die Hand mach Stahl, das Herz mach Eys —
 Und Klinge dein Herz in heiligem Schwerm,
 Und kummender Vaterlandsliebe!

Gottlieb Heigl.





Höchheim-Wendhausen.

Das
Ereign. nach Wendhausen.



Am 25. März 783 schenkte die Äbtissin Gertrud dem von ihr gegründeten Benediktinerinnenkloster zu Millz ihre Besitzungen zu Millz, Zehringen, in den damaligen drei Höchheim (in tribus Hochheimis), zu Gildesdorf, in den damaligen drei Jüchlen, zu Wielanzenheim, Hellingen und in anderen Orten, deren Namen die betreffende Urkunde *) nicht besonders anführt.

Dieselbe Äbtissin übertrug mit ihrem Mannen am 3. Februar 800 dem Kloster Millz, dem Abte Rado und schenkte diesem auch die von ihren Eltern geerbten Güter zu Millz, Zehringen, in den drei Höchheim (in tribus Hochheimis), zu Gildesdorf, in den drei Jüchlen, in den drei Bertach, zu Wielanzenheim, Hellingen, Schraggen, Könsbild, Lindfeld, Dersfeld, Wilberrgesches, Themar, Semersbald, Truhald, Dingelken, Amersdorf, Rorkdorf, Erdingstakt, Gerlesdorf, in den beiden Hfeln, Spershausen, Gerriesches, Wigriesches, Wullershof, Grimstorf **).

Stücke der hier genannten Ortshaften lassen sich nicht, oder wenigstens nicht mit Sicherheit bestimmen, und von den drei Höchheim, drei Jüchlen und drei Bertach ist jetzt nur je ein Dorf desselben Namens vorhanden: Höchheim an der Millz im bayerischen, Jüchlen und Bertach im hessisch-nassauischen Teil des Großherzogthums. Aber die Kenner der heimischen Geschichte wissen auch, daß der Ort je genannt Wöndshof bei Könsbild früher, und zwar noch bis ins 17. Jahrhundert hinein, den Namen Klein Höchheim führte, jedoch man mit Recht anzunehmen darf, dieser Ort ist eine der drei Höchheim gewesen, die in den Urkunden von 783 und 800 vorkommen. Wo das dritte Höchheim gelegen habe, blieb bis jetzt ein Räthsel. Im Folgenden soll es gelöst werden.

Unter den Dörfern, die in der Urkunde vom 3. Februar 800 aufgeführt sind, steht Wendhausen. Wenn auch diese geringen Größe vorliegen, daß

*) Orig. Schenker, Regesta Historiae Theologicae, I Nr. 48.

*) Orig. ebenda, Nr. 69.